



Furcht einflößend, aber ganz harmlos: Der Trommler des Albertshöfer Teams der Spreiz-Fuß-Hopser.



Gut anzuschauen, aber leider wenig erfolgreich: Die Kitzinger als Zeitungsenten.



Volles Mainufer, gespannte Zuschauer. Das zweite Drachenbootrennen war ein großer Erfolg.



Die Stouga-Dragons beweisen, dass man auch mit unsynchronen Bewegungen bis ins Ziel kommt.



Die Aufschneider von der Klinik Kitzinger Land mussten schon im Vorlauf die Segel streichen.

Fotos: niko

**DRACHENBOOTRENNEN**

**Mit Mopsgeschwindigkeit zum Sieg**

Kitzingen – 26 Mannschaften und eine super Stimmung: Das zweite Drachenbootrennen lockte am Weinfestsonntag hunderte Zuschauer an den Main. Sie sahen spannende Wettkämpfe und skurrile Verkleidungen. Den Sieg holte sich das Team „Mopsgeschwindigkeit (Leoni)“.

Schon am Vormittag, zu unchristlicher Weinfestzeit, starteten die Vorläufe. Kurz nach 10 Uhr gab Moderator Walter Vierrether das erste Rennen frei, in dem die Wilde Herde von der Metzgerei Frickel gleich die ersten optischen Akzente setzte. Sehr schön anzusehen auch das Team von den Sundamer Zwei-

erlei und die beiden Mannschaften von der Klinik Kitzinger Land. Den ersten Preis für die originellste Verkleidung vergab die Jury aber an die Zeitungsenten von der „Schlagseite“, dem Team der Kitzinger Zeitung.

Sportlich lief es weder für die „Aufschneider“ vom Klinik-OP-Saal noch für die Sparkasse Mainfranken besonders gut. Das Team der Kitzinger Zeitung landete nach den Vorläufen auf dem drittletzten Platz und war mit dieser Premierenerleistung beinahe durchweg zufrieden. Es tröstete sie der Pokal für die beste Kostümierung.

Trockenen Fußes und feuch-

ter Kehle endeten die Vorläufe mit keiner allzu großen Überraschung. Der Kitzinger Ruderverein legte im ersten Lauf die Bestzeit vor. Er musste sich in der K.O.-Runde aber gegen die „Mopsgeschwindigkeit“ geschlagen geben. Auf den 3. Platz paddelten fast weltmeisterlich „WM Drive“, Vierter wurde – Nomen est Omen – die „Bayernpower“.

Ausrichter Dirk Lux hat für das kommende Jahr schon eine weitere Neuauflage angekündigt. Kein Wunder: Das Mainufer war voll besetzt, die Rennen unfallfrei und die Stimmung super.

lra



Die schnellsten Schildkröten, die je auf dem Main zu sehen waren, kamen von der Landschildkröten-Auffangstation.



Sie hatten sich eine skurrile Verkleidung ausgedacht: Die Sundamer Zweierlei.



Der Hofstaat vom Hofrat waren nicht die Weinprinzessinnen, sondern die Männer und Frauen aus dem Kitzinger Rathaus. Ihr Schlachtruf wehte weit über den Main. Genutzt hat es ihnen freilich nichts.